

Ziehl startet mit Havelse ohne Meyer

Garbsen. Im kleinen VIP-Raum des Wilhelm-Langrehr-Stadions gab es gestern Nachmittag die erste Ansage. Rüdiger Ziehl, der neue Trainer des TSV Havelse, erklärte seiner Mannschaft die Ziele für die neue Saison. 1860 München, Kaiserslautern, MSV Duisburg und Braunschweig heißen die Gegner in der Profiligena. Der Dorfklub will die Großen ärgern und sich nach dem Aufstieg in der 3. Liga behaupten. Um 17.30 Uhr war Ziehl fertig mit der Antrittsrede, um 17.50 Uhr begann das erste Training in der neuen Profisaison. Noch nicht dabei war der neue Angreifer Linus Meyer (29), weil er erst nach zwei negativen PCR-Tests mitmachen darf. Meyer hatte im DFB-Pokal 2018 sogar schon gegen die Bayern und Torwart Manuel Neuer geschossen – für Rödinghausen. Der Underdog verlor 1:2. Die Rolle des Außenseiters liegt Meyer offenbar. dt



Aufgalopp: Havelser Team kommt wieder in Schwung. FOTO: KINSEY

Drittliga-Auftakt gegen Saarbrücken

Der hannoversche Superstart ist komplett. 96 beginnt mit dem Topspiel am 24. Juli bei Werder Bremen im frei empfangbaren Fernsehen (20.30 Uhr, Sport1) in der 2. Liga. Drittligaauftreiter Havelse hat zuerst den 1. FC Saarbrücken in der HDI-Arena zu Gast – der genaue Tag wird am Montag feststehen. Wahrscheinlich wird auch diese Partie am 24. Juli (14 Uhr) angepfiffen. Eine Partie pro Spieltag wird am Freitag angesetzt, sechs finden samstags, zwei sonntags und eines montags statt. Der TSV hat die Arena für die Saison gemietet. Das kann sich lohnen, vor allem am 13. Spieltag (um den 23. Oktober), wenn Braunschweig vorbeischaubt. Am 17. Spieltag kommt 1860 München, am elften Spieltag Kaiserslautern in die HDI-Arena.

BUZZER KOMPAKT

Für die Handballer in der 3. Liga wirds hart

Hannover. Die Staffeln der 3. Handballliga für 2021/2022 stehen fest. Weil es zuletzt erneut keine Absteiger gab, gehen bei den Männern 82 Teams an den Start – in sieben Staffeln. Jeweils die ersten beiden ziehen in die Aufstiegsrunde ein. 26 Klubs müssen absteigen. Alle Teams ab Platz sieben müssen in die Abstiegsrunde – die wird dann neu zusammengestellt. Immerhin spielen die hannoverschen Klubs in Staffel C zusammen: Handball Hannover-Burgwedel, TuS Vinnhorst, TSV Burgdorf II und eben der HSV. In Frauen-Staffel C: TV Hannover-Badenstedt-Vinnhorst und Hannover SC. Saisonbeginn ist vermutlich der 4. September. uw

Turn-Bronze für Block und Serban

Hannover. Für beide ist es die erste Medaille bei einer deutschen Jugend-Meisterschaft. Marvin Block vom TK Hannover und Daniel Serban vom TuS Vinnhorst holten in Halle/Saale Bronze. Block hatte sich nach einer Knieverletzung zu Beginn des Jahres zurückgekämpft. Es dauerte lange, bis er an allen sechs Geräten starten und damit die Qualifikation schaffen konnte. Edelmetall gab es für ihn in der Altersklasse 17/18 am Pauschenpferd, zudem wurde er Vierter am Barren und Fünfter am Boden. In der Altersklasse 15/16 bewies Serban sein Talent beim Sprung mit Bronze, am Boden verpasste der Vinnhorster Platz drei nur um 0,2 Punkte. scf



Zurück in seiner Heimat: Sebastian Ernst fühlt sich in der HDI-Arena wie zu Hause, trägt auch Hannovers neuen Leo-Look mit Stolz. Er soll dem Team von Trainer Jan Zimmermann (kleines Foto) zu mehr Torgefahr verhelfen. FOTOS: FLORIAN PETROW

Zurück, gereift, selbstbewusst

„Herzverein“ – Ernst lieber bei 96 als in der 1. Liga. Er will in der Heimat Verantwortung übernehmen.

Von Jonas Szemkus und Dirk Tietenberg

Willkommen zurück in Hannover, Sebastian Ernst! Mit Fürth sind Sie als Stammspieler in die 1. Liga aufgestiegen – doch, statt mit hochzugehen, lieber zu einem zuletzt mittelmäßigen Zweitligisten gewechselt. Warum? Die Idee, nach Hannover zurückzukommen, wenn es möglich ist, hatte ich immer schon. Es ist einfach Heimat. Ich habe hier zehn Jahre gespielt, 96 ist mein Herzverein – egal, wie es sportlich gelaufen ist. Klar ist Fürth aufgestiegen und ich hätte ein Jahr 1. Liga spielen können, aber auf Dauer habe ich schon das Gefühl, dass es hier mehr Sinn macht. Langfristig gesehen möchte ich auch mit 96 aufsteigen.

Für wann dürfen wir die Aufstiegsfeier einplanen?

Ein Ferntziel ist das natürlich. Aber bei dem Umbruch jetzt dürfen wir uns keinen Druck machen. Ich spüre eine Aufbruchstimmung, aber es ist ein Prozess. Wir haben eine richtig

gute Mannschaft und echt schon Qualität. Aber wir müssen uns jetzt etwas aufbauen, erarbeiten, eine Gemeinschaft entwickeln. Dann kommt der Erfolg von allein wieder.

Gab's nach dem Aufstieg mit Fürth nie den Gedanken „Schade, da wäre ich gern dabei gewesen“?

Nee, überhaupt nicht. Ich habe die Entscheidung für 96 bewusst getroffen, mit dem Herzen. Da war mir ja schon klar, dass es eine gute Chance gibt, mit Fürth aufzusteigen. Das war trotzdem ein geiles Gefühl. Nach dem Aufstieg habe ich viele Tränen vergossen, ich habe mich einfach gefreut. Ich wollte das so unbedingt, auch wenn ich wusste, dass ich nicht mehr für Fürth spielen werde. Für mich war es ein geiler Abgang.

Sie waren immerhin fünf Jahre weg aus Hannover. Fühlt sich 96 schon wieder nach Heimat an?

Seit dem ersten Moment! Als Spieler kenne ich von damals nur noch Valmir (Sulejmani) und Ron (Zieler). Aber ich war immer relativ häufig in

der Region und habe meine Familie in Neustadt besucht.

Wie wichtig war die für Ihre 96-Zusage?

Natürlich freuen sie sich, dass ich wieder in der Nähe bin. Aber meine Familie wünscht mir den größten Erfolg – ganz egal, wo ich spiele. Meine Eltern haben mich nicht gezwungen, wieder nach Hannover zu kommen. Das war schon meine Entscheidung.

Sind Sie übergangsweise daheim eingezogen?

(lacht) Nein. Ich habe eine Freundin, auch relativ frisch noch, die kommt von hier. Übergangsweise wohne ich bei ihr. Wir wollen noch mal umziehen, aber nicht direkt nach Hannover. Wir bleiben im Umkreis bei mir zu Hause. Ist ja keine Riesenstrecke.

Schon bei Ihrer ersten 96-Zeit waren Sie nah dran, sich als Profi zu etablieren. Geklappt hat's aber nicht. Wie haben Sie sich seitdem verändert?

Ich habe mich zu einem ganz schlechten Zeitpunkt verletzt, dann gab's einen Trainerwechsel und ich kam nicht mehr richtig in Fahrt. Das war ein relativ unglückliches Ende hier. Aber der Wechsel hat mir, im Nachhinein betrachtet, als Mensch gutgetan. Weil man viel mehr reift, wenn man mal andere Sachen sieht. Ich habe viel gespielt in den letzten Jahren und Erfahrungen sammeln dürfen. Das nehme ich jetzt mit hierhin.

Die 10 auf dem Rücken, den Aufstieg im Lebenslauf. Spüren Sie Druck bei Ihrer 96-Rückkehr?

Natürlich spürt man immer Druck, auch schon bei den anderen Vereinen. Aber man lernt, damit umzugehen. Ich versuche, das auszubilden. Trotzdem habe ich große Ziele, für mich selbst und mit dem Team. Wir wollen attraktiven und erfolgreichen Fußball spielen, Hannover was bieten. Aber das ist ein Prozess, das geht nicht von jetzt auf gleich. Und ich möchte Verantwortung übernehmen, mit der Rücken-

Neues 96-Shirt: Leoparden am Ärmel

Wie sehen denn die Profis von Hannover 96 im Training aus? Gestern trugen die Spieler pünktlich zum Saisonstartdatum 1. Juli zum ersten Mal die neuen Trainingsshirts (siehe Sebastian Ernst) – mit schwarzen Leopardenmustern auf grünen Ärmeln. Ausrüster Macron nennt das Muster „Stain Camouflage“, was frei übersetzt „Flecken-Tarnung“ bedeutet – wie bei Leoparden. Eine weitere Shirkollektion (je 49,96 Euro) hat der Ausrüster eine Spinnennetz-Optik für den Schulter- und Nackenbereich entworfen. Es wird tierisch modisch bei 96.

Wie rot das Heimtrikot wird oder welchem Muster das Auswärtstrikot folgt, können die Fans noch nicht sehen. Noch hat 96 keinen Trikotsponsor, statt blanker Brust trägt die Mannschaft am Samstag im Paderborn-Test alte Trikots mit dem alten Sponsor. dt

96-NOTIZEN

Hendrik Weydandt brach das Training nach einer halben Stunde und einem Gespräch mit Jan Zimmermann ab. Der Stürmer verzichtete auf das Trainingsspiel. Belastungssteuerung, erklärte 96 später.

Marc Lamti trainierte nicht im Regen mit – er blieb im Trockenen, nachdem er gegen Viktoria Berlin (1:0) durchgespielt hatte. Linton Maina und Simon Stehle trainierten am Rande mit Franck Evina und Baris Basdas.

nummer noch mal den nächsten Schritt gehen, das Team auf dem Feld ein bisschen führen mit meiner Mentalität.

Haben Sie sich auch messbare Ziele gesetzt?

Noch nicht, es ist ja noch relativ früh. Na klar, ich will meine Leistung immer optimieren – und dann vielleicht auch mehr Tore schießen als letzte Saison.

Das wäre ganz gut bei der womöglich stärksten 2. Liga aller Zeiten. Wie groß ist Ihre Vorfreude auf Spiele gegen Hamburg, Werder, Schalke und Co.?

Ich finde das absolut geil! Bremen, Schalke und so – das sind Riesemannschaften. Oder Rostock und Dresden mit ihrer Fankultur. Noch weiß natürlich keiner, wie das mit Fans im Stadion in diesem Jahr laufen wird. Aber normalerweise würde da in jedem Spiel eine geile Stimmung herrschen. Egal, ob heim oder auswärts. Ich freue mich drauf, das ist eine geile Herausforderung.

Reif für seine dritten Spiele

Olympia-Serie: Turner Andreas Toba (30) hielt sich im Lockdown mit Youtube-Videos fit. Freundin Daniela ist eine große Stütze.

Von Josina Kelz

Hannover. An diesem Ort ein ungestörtes Gespräch zu führen, ist für Andreas Toba (30) fast unmöglich. Denn hier am Sportleistungszentrum geht alle paar Minuten jemand vorbei, den er grüßen muss. Der Olympiastützpunkt am Maschsee ist sozusagen sein zweites Zuhause, die anderen Sportler und Mitarbeiter sind seine zweite Familie. Und mit einigen von ihnen geht es jetzt zu Olympia nach Tokio.

Aller guten Dinge sind drei? Diese Glücksformel könnte für Toba in diesem Jahr aufgehen, denn zum dritten Mal ist er bei den Olympischen Spielen dabei. Und beim letzten Mal, 2016 in Rio, lief es alles andere als glücklich für Hannovers Turnass. Was waren das für hochemotionale Szenen, als er sich in der Qualifikation für das Finale das Kreuzband riss und trotz Knieverletzung auf das Pauschenpferd ging, um die ausschlaggebenden Punkte für sein Team zu holen. Für ihn war es danach aus.

Deshalb kann er besonders mitfühlen, was sein Freund Marcel Nguyen (33) gerade durchmacht: Der Turner aus München hat sich im

Mai das Kreuzband gerissen, Toba muss also ohne seinen „Brudi“ – so nennt er ihn – nach Tokio fahren. Die Qualifikation habe er auch für Nguyen geschafft.

„Aber ein Sportler muss sich auf den Moment konzentrieren und in die Zukunft gucken – nicht in die Vergangenheit“, weiß Toba. Jetzt also erst recht. „Ich habe fünf Jahre darauf hingearbeitet, mit vielen Tiefen“, so Toba.

Tobas größte Stütze: seine Freundin Daniela Potapova (25). Der Turner und die ehemalige rhythmische Sportgymnastin sind seit sechs Jahren ein Paar. „Jeder kennt den Turner Andreas Toba, aber nur sie weiß, wie es in mir aussieht, und muss alle Launen und Wehwehchen ertragen, weil mir wieder irgendwas wehtut.“ Sie selbst war 2016 bei Olympia, benedete danach ihre Karriere – und weiß genau, wie das Leben für und mit dem Sport ist: „Das ist mein großes Glück. Anders würde es wohl nicht funktionieren.“

Nach Tokio wird er seine große Liebe aber nicht mitnehmen: „Ich bin kein Typ dafür, Familie und Freunde dabeizuhaben. Das habe ich ein einziges Mal gemacht, bei der WM 2019, und das war viel zu



Im Angriffsmodus: Hannovers Turnstar Andreas Toba freut sich auf die Olympischen Spiele in Tokio. FOTO: DPA

emotional für mich, damit konnte ich nicht umgehen.“ Aber in „jeder freien Minute“ wird der 30-Jährige mit seiner Daniela telefonieren.

Das Paar wohnt in Döhren, unweit vom Olympiastützpunkt. „Ich war noch nie so viel zu Hause wie vergangenes Jahr“, sagt Toba und gibt zu: „Wenn man immer so viel unterwegs ist, ist das wirklich mal schön. Dann will man eigentlich einfach nur mal daheim sein.“

Doch der harte Lockdown war eine Nummer zu hart für den Leistungssportler: „Ich durfte diese Halle drei Wochen nicht betreten, das ist mir außer nach meiner Verletzung noch nie passiert.“ Was macht ein Profisportler drei Wochen ohne Training? „Die erste Woche habe ich nur rumgelegen. Ich hatte nicht mal mehr ein Hungergefühl, weil mein Körper nichts mehr verbrannt hat“, gibt er zu und lacht, „in der zweiten

Woche hat mir mein Körper signalisiert, dass ich mich mal wieder bewegen sollte, alles hat wehgetan.“

Wie trainiert ein Turner zu Hause? „Ich habe Youtube-Videos von Pamela Reif gemacht“ lautet die überraschende Antwort des Spitzensportlers. Zur Erklärung: Pamela Reif (24) ist eine deutsche Fitness-Influencerin, deren Home-Workouts im ersten Lockdown Youtube klicktechnisch dominiert haben. Gefühlt jeder turnte neben der Couch mit Pamela. Aber ein Profi wie Toba? „Ich fand's echt anstrengend, ich hatte sogar Muskelkater“, gibt er zu und lacht, „beim Turnen dauert eine Übung nur eine Minute. Bei Pamela muss man mehr als 20 Minuten durchhalten.“

Als es dann zurück in die Halle ging, „habe ich mich gefühlt wie der erste Mensch, der jemals geturnt hat“. Egal, jetzt ist die Leistung wieder voll da. In Tokio tritt er im Mehrkampf an, erst im Mai gewann er Silber am Reck im Einzel bei den Turneuropameisterschaften. Ein gutes Omen? „Ich mag es nicht, wenn mir Leute ständig sagen: ‚Ach, du schaffst das doch sowieso!‘ Nein, so einfach ist das nicht.“